

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

PRESSEINFORMATIONEN



© Karin Rocholl

Ort: **Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz**

Mediathek Fernsehen, 3. + 4. OG

10785 Berlin – Tiergarten

Öffnungszeiten: **Mi – Mo 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr**

Eintritt: „Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl“, Mediathek Fernsehen **2 Euro**

Eintritt: „Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl“

inkl. Ständige Ausstellung **8 Euro**, ermäßigt **5 Euro**

www.deutsche-kinemathek.de

dietl

facebook

twitter

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



PRESSEMITTEILUNG

**„Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl“
29. Juni bis 30. September 2018 im Museum für Film und Fernsehen**

Eröffnungsveranstaltung

„Logisch!“ – Ein Abend für Helmut Dietl mit Tamara Dietl, Michaela May, Karin Rocholl und dem Kuratorinnenteam am 28. Juni 2018, 19 Uhr

Der Münchener Film- und Fernsehregisseur Helmut Dietl (1944–2015) hat ein vielseitiges Werk hinterlassen. Sein Nachlass wurde der Deutschen Kinemathek von Tamara Dietl zur Bewahrung übergeben. Aus Anlass dieser Schenkung würdigt das Museum für Film und Fernsehen Helmut Dietl mit einer Sonderschau in der Mediathek Fernsehen und gewährt erste Einblicke in den Nachlass. Den Eröffnungsabend am 28. Juni 2018 um 19 Uhr begleiten die Schauspielerin Michaela May und die Fotografin Karin Rocholl im Gespräch mit Klaudia Wick. In Anwesenheit von Tamara Dietl.

Als großen „Filmkünstler, der vor allem und lichterloh für seine Arbeit brennt“, beschrieb die Präsidentin der Deutschen Filmakademie Iris Berben den Regisseur bei seiner Auszeichnung mit dem Ehrenpreis des Deutschen Filmpreises 2014. Für das große Publikum wurde Helmut Dietls Liebe zu seiner Arbeit vor allem in seinen erfolgreichen Fernsehserien erkennbar.

Viele Zitate daraus wie „A bissl was geht immer“ aus MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ (1983) oder „Ich schieß‘ dich zu mit meinem Geld“ aus KIR ROYAL (1986) wurden zu geflügelten Worten. Mit seiner charakteristischen Melange aus Schwermut und Leichtigkeit* prägte der 2015 verstorbene Künstler auch Kinofilme wie SCHTONK! (1992), ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997) und VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005).

Mit einer Sonderschau gibt die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen nun erste Einblicke in Dietls umfangreichen Nachlass: Ausgewählte Exponate illustrieren die Arbeitsweise des Film- und Fernsehregisseurs. Eine Medienkompilation im Spiegelsaal Fernsehen (3. OG) präsentiert wiederkehrende Motive und Topoi aus seinem Gesamtwerk. In der Mediathek Fernsehen (4. OG) sind die Filme von Helmut Dietl sowie zahlreiche Interviews mit ihm in voller Länge individuell abrufbar. Mit einem Gesprächsabend über das Wirken des Autors, Regisseurs und Produzenten Helmut Dietl wird die Sonderschau „Schwermut und Leichtigkeit“* am 28. Juni um 19 Uhr eröffnet.

Der Nachlass dokumentiert die Entstehung und Entwicklung seines filmischen Werks. Neben bislang unveröffentlichten Arbeits- und Szenenfotos, Storyboards, Kostümen und zahlreichen Drehbuchfassungen zu all seinen Regiearbeiten umfasst der Nachlass, Filmmaterialien, Produktions- und Geschäftsunterlagen der Diana-Film GmbH sowie persönliche Korrespondenzen, Fotografien, handschriftliche Erinnerungen und Notizen.

Kuratorinnen: Gerlinde Waz und Klaudia Wick

Ort: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Mediathek Fernsehen
im Filmhaus am Potsdamer Platz, 10785 Berlin

Öffnungszeiten: Mi – Mo, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr

Eintritt: Tagesticket 8 Euro, 5 Euro ermäßigt, Mediathek Fernsehen 2 Euro

Einladung zu Vorabbesichtigung und Photocall am 28.06.2018 auf der nächsten Seite

* Der Titel „Schwermut und Leichtigkeit“ ist dem gleichnamigen Film von Lars Friedrich entlehnt (BR 2016).

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



EINLADUNG

**zu Pressevorbesichtigung, Photocall und Eröffnungsveranstaltung
am 28.6.2018, ab 18 Uhr**

Zu Vorbesichtigung, Photocall und Eröffnung der Sonderschau am 28.6.2018 ab 18 Uhr laden wir herzlich ins Filmhaus am Potsdamer Platz (4. OG) ein. Wir freuen uns, Tamara Dietl, Michaela May und Karin Rocholl als Ehrengäste begrüßen zu dürfen.

18 Uhr Vorabbesichtigung der Sonderschau sowie Interviews mit den Kuratorinnen und den Ehrengästen sind möglich.

18:40 Uhr Photocall mit Tamara Dietl, Michaela May und Karin Rocholl sowie den Kuratorinnen und dem Vorstand der Deutschen Kinemathek

19 Uhr Eröffnungsveranstaltung

Begrüßung: Rainer Rother, Künstlerischer Direktor, Deutsche Kinemathek

„Logisch!“ – Ein Abend für Helmut Dietl mit der Schauspielerin Michaela May und der Fotografin Karin Rocholl im Gespräch mit Klaudia Wick (Leiterin Audiovisuelles Erbe, Deutsche Kinemathek) und Peter Mänz (Leiter Sammlungen und Ausstellungen, Deutsche Kinemathek).

Wir bitten um Anmeldung für den Presserundgang und den Photocall bis zum

26. Juni 2018 an presse@deutsche-kinemathek.de oder telefonisch unter +49 (0)30 300 903-17. Interviewanfragen werden wir gerne vermitteln.

Ort: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
Filmhaus am Potsdamer Platz
Mediathek Fernsehen (3. und 4. OG) / Veranstaltungsraum (4. OG)
Potsdamer Straße 2
10785 Berlin

Pressefotos: <https://www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos/helmut-dietl>

Username: dk112011

Passwort: mff112011

www.deutsche-kinemathek.de

Helmut Dietl – Leben und Werk



- 1944 geboren am 22. Juni in Bad Wiessee / Oberbayern
- 1950 Kinderdarsteller in dem Spielfilm VERTRÄUMTE TAGE
- 1964 Aufnahmeleiter und Regieassistent beim Bayerischen Fernsehen
- 1966 Studium der Theaterwissenschaft in München
- 1968/69 Regieassistent beim Fernsehen und an den Münchner Kammerspielen

1974 Erstausrtragung der neunteiligen Fernsehserie MÜNCHNER GESCHICHTEN

1979 Erstausrtragung der Fernsehserie DER GANZ NORMALE WAHNSINN,

Filmband in Silber in der Kategorie Weitere programmfüllende Spielfilme (Balance-Film) für die im selben Jahr uraufgeführte Kinofassung DER DURCHDREHER

Beginn der Drehbucharbeiten zu MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ gemeinsam mit Patrick Süskind

1982 Verhandlungen mit Bernd Eichinger über Drehbuch und Regie zu DIE UNENDLICHE GESCHICHTE, nach wenigen Monaten steigt Dietl aus dem Projekt aus.

1983 Erstausrtragung der zehnteiligen Fernsehserie MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ

1986 Erstausrtragung der sechsteiligen Satireserie KIR ROYAL

1992 Premiere von SCHTONK!, Deutscher Filmpreis in Gold in den Kategorien Bester Film (Bavaria Film), Regie (Helmut Dietl) und Darstellerische Leistung (Götz George)

1993 Oscar-Nominierung für SCHTONK! als Bester fremdsprachiger Film

1997 Premiere von ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF

1999 Premiere von LATE SHOW, nach einer Idee von Thomas Gottschalk

2000 Bundesverdienstkreuz

2005 Premiere von VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE

2012 Premiere von ZETTL, der nach mehrjähriger Drehbucharbeit realisierten Fortsetzung von KIR ROYAL im Kino

2013 In einem Presseinterview spricht Helmut Dietl erstmals darüber, dass er an Lungenkrebs erkrankt ist.

2014 Ehrenpreis des Deutschen Filmpreises, Bambi für sein Lebenswerk

2015 Helmut Dietl stirbt am 30. März in München.

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Einführung | 3. OG

Raumtext

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018

Als großen „Filmkünstler, der vor allem und lichterloh für seine Arbeit brennt“, beschrieb ihn die Präsidentin der Deutschen Filmakademie Iris Berben. Für das Publikum sichtbar wurde diese Liebe durch seine erfolgreichen Fernsehserien und Kinoklassiker. Seine frühen Vorabendserien MÜNCHNER GESCHICHTEN (1974) und DER GANZ NORMALE WAHNSINN (1979) waren für das breite Fernsehpublikum gedacht. Viele Zitate aus Helmut Dietls Serien wie „A bisserl was geht immer“ aus MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ (1983) oder „Ich schieß‘ dich zu mit meinem Geld“ aus KIR ROYAL (1986) wurden später zu geflügelten Worten. Mit seiner charakteristischen Melange aus Schwermut und Leichtigkeit prägte der 2015 verstorbene Helmut Dietl auch Kinofilme wie ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997) oder VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005). Mit SCHTONK! (1992), LATE SHOW (1999) und zuletzt ZETTL (2012) rechnete Dietl immer wieder auch mit dem deutschen Medienbetrieb ab. Aus Anlass der Übernahme seines umfangreichen Nachlasses erinnert die Deutsche Kinemathek im Spiegelsaal Fernsehen sowie in der Mediathek Fernsehen (4. OG) an Helmut Dietl und sein Wirken als Autor und Regisseur für Film und Fernsehen.

Mit ausgewählten Objekten gewährt die Sonderschau einen ersten Einblick in den Nachlass, in der Mediathek Fernsehen können Dietls Filme in voller Länge abgerufen werden.

Spiegelsaal | 3. OG

Medien

Mannigfache Missverständnisse

Im Fokus der vergnüglich angelegten Medienkompilation im Spiegelsaal stehen Dietls zentrale, stets humorvoll und pointiert erzählte Themen: die Suche nach Liebe, das Scheitern von Beziehungen sowie die mannigfachen Missverständnisse zwischen Männern und Frauen.

Kompilation – Ausschnitte in der Reihenfolge des Erscheinens:

MÜNCHNER GESCHICHTEN, Folge 7: DER LANGE WEG NACH SACRAMENTO (1975)
MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ , Folge 1: EIN BISSEL WAS GEHT IMMER (1983)
VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005)
DER GANZ NORMALE WAHNSINN, fünftes Kapitel (1979)
KIR ROYAL, Folge 6 (1986)
ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997)
VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005)
ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997)
VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005)
LATE SHOW (1999)
SCHTONK! (1992)
VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005)

Loop: 7: 45 Min.

Ton-Collage

Zitate aus Helmut Dietls Fernsehserien und Kinofilmen

Loop: 8: 20 Min.

Ausschnitt aus SCHTONK! (1992)

Freya von Hepp (Christiane Hörbiger) überreicht dem Skandalreporter Hermann Willié (Götz George) den Bademantel ihres Onkels, des NS-Politikers Hermann Göring.

Loop: 1: 31 Min.

Mediathek Fernsehen | 4. OG

Medien

In der Mediathek Fernsehen sind an sechs Stationen die Filme von Helmut Dietl sowie zahlreiche Interviews mit ihm in voller Länge individuell abrufbar.

Der Melodramödiker | Station 1: Interviews mit Helmut Dietl

Zielsicher platzierte Helmut Dietl seine einzigartigen Film- und Fernsehgeschichten im Freiraum zwischen Posse und Poesie, weswegen der Autor, Regisseur und Produzent sich selbst gelegentlich als „Melodramödiker“ bezeichnete.

Liebe und sonstige Katastrophen | Station 2: Die Kinofilme

Sein spätes Kinodebüt SCHTONK! (1992) brachte Helmut Dietl eine Oscar-Nominierung ein. Mit ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997) setzte er der Filmbranche ein Denkmal und dekonstruierte sie zugleich. Auch den Stoff zu LATE SHOW (1999), einer Satire über das Privatfernsehen, fand Dietl im nahen Umfeld. Mit ZETTL (2012) nahm er die Politik- und Medienlandschaft der Berliner Republik ironisch aufs Korn. VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005) ist vielleicht sein persönlichster, auf jeden Fall sein poetischster Film.

Logisch! | Station 3: MÜNCHNER GESCHICHTEN

Tscharlie (Günther Maria Halmer) ist immer auf der Suche nach der nächsten „Riesensach“, die möglichst viel Geld einbringt und wenig Arbeit macht. Schon in Helmut Dietls 1974 entstandenem Fernsehdebüt MÜNCHNER GESCHICHTEN ging es um die sozialen Härten der Gentrifizierung. Die Serie war vom Bayerischen Rundfunk für das Werberahmenprogramm am Vorabend vorgesehen.

Erst bin ich alt, dann bin ich tot | Station 4: DER GANZ NORMALE WAHNSINN

Im Mittelpunkt der von Helmut Dietl erdachten Serie steht der Journalist Maximilian Glanz (Towje Kleiner), den die Frage quält, „woran es liegt, dass der Einzelne sich nicht wohlfühlt, obwohl es uns allen so gut geht“. Dass auch sein Lebensglück nicht umsonst zu haben ist, enthüllte die 1979 erstmals ausgestrahlte Serie am Ende mit einem Zeitsprung ins Jahr 2014.

A bissl was geht immer ... | Station 5: MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ

Helmut Dietl charakterisierte Monaco Franze als einen Mann von „etwas windiger Eleganz“. Anders als frühere Dietl-Figuren hat der „ewige Stenz“ Franz Münchinger (Helmut Fischer) dank seiner vermögenden Ehefrau Annette von Soettingen (Ruth Maria Kubitschek) Zugang zur „feinen“ Münchner Gesellschaft. Noch lieber sind ihm aber edle Anzüge, teure Alkoholika und fremde Frauen. Aufgrund ihrer großen Popularität wurde die Vorabendserie mehrfach im Abendprogramm wiederholt.

Wer reinkommt, ist drin | Station 6: KIR ROYAL

Bei Drehbeginn waren noch nicht alle sechs Folgen geschrieben, und die Rolle des Schwabinger Klatschreporters Baby Schimmerlos musste über Nacht umbesetzt werden. So stockend der Anfang der Satireserie war, so nachhaltig ist KIR ROYAL (1986) dem Publikum bis heute im Gedächtnis geblieben. Gerüchten zufolge soll die Münchner Bussi-Gesellschaft überhaupt erst als Folge von Dietls bissiger Fernsehserie entstanden sein.

Ausschnitt aus VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005) Der Götterbote Hermes Aphroditus (Heino Ferch) begleitet Mimi Nachtigal (Moritz Bleibtreu) auf dem Weg in die Unterwelt. Das Drehbuch stammt von Helmut Dietl und Patrick Süskind. Loop: 2:47 Min.

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Exponate (Auswahl)

Kostüme

VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE

Kostüm Hermes Aphroditus (Heino Ferch)

Kostümbild: Bernd Stockinger, Heike Fademrecht

SCHTONK! (1992)

Kostüm Bademantel »Reichsmarschall«

Hermann Willié (Götz George)

Kostümbild: Bernd Stockinger, Barbara Ehret

Gerahmte Objekte

SCHTONK! (1992)

Werkfotos

Helmut Dietl, Veronika Ferres, Götz George, Uwe Ochsenknecht

Auf dem Feld: Harald Juhnke, Götz George

Fotos: Karin Rocholl

ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRA GE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997)

Restaurant Romagna Antica, München, 1990er-Jahre

Szenenbildentwurf für das Restaurant »Rossini« von Albrecht Konrad

Am Set von ROSSINI- ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF

Das Restaurant Romagna Antica in München, zu dessen Stammgästen Helmut Dietl ebenso wie Bernd Eichinger und viele andere Prominente zählte, inspirierte Patrick Süskind und Dietl zu ihrem Drehbuch

Fotos: Karin Rocholl

ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRA GE, WER MIT WEM SCHLIEF (1997)

Das Drehteam

Foto: Karin Rocholl

MÜNCHNER GESCHICHTEN (1974)

DER GANZ NORMALE WAHNSINN (1979)

MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ (1983)

KIR ROYAL (1986)

Werkfotos

Objekte in Vitrinen (Auswahl)

SCHTONK! (1992)

Werbematerial für den internationalen Markt

Stern, Nr. 18, 28.4.1983

Treatment

Helmut Dietl und Ulrich Limmer, 4.9.1988

Anlässlich der Oscar-Nominierung des Films:

Helmut Dietl beim Interview in einem Hotelzimmer

Los Angeles 1993

Kino-Außenwerbung

vermutlich Tokyo International Film Festival 1992

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Redeentwurf

vermutlich Tokyo International Film Festival 1992

Günter Rohrbach an Staatsminister Hans Zehetmair

15.1.1993

Storyboard

MIT WEM SCHLIEF (1997)

Drehbuch

Helmut Dietl und Patrick Süskind

14.7.1995

Kurzcharakteristik

Vermutlich 1995

Szenenfoto

Heiner Lauterbach, Gudrun Landgrebe, Götz George

Urkunde

Drehbuchpreis des Bundesministeriums des Innern

14.2.1997

**Hannelore Hoger an Helmut Dietl nach Abschluss
der Dreharbeiten**

Vermutlich 1996

Ute Nicolai an Helmut Dietl

15.12.1995

Szenenfotos

Mario Adorf, Armin Rohde,

Martina Gedeck, Joachim Król

LATE SHOW (1999)

Werkfotos

Helmut Dietl, Thomas Gottschalk, Jasmin Tabatabai,
Harald Schmidt

Thomas Gottschalk an Helmut Dietl

12.5.1997

MÜNCHNER GESCHICHTEN (1974)

DER GANZ NORMALE WAHNSINN (1979)

MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ (1983)

KIR ROYAL (1986)

Erinnerungsalbum

MONACO FRANZE – DER EWIGE STENZ

Fotos: Ute Hahn

Erinnerungsalbum

KIR ROYAL

Franz Xaver Kroetz, Angelica Domröse, Helmut Dietl,

Senta Berger, Sammy Drechsel, Billie Zöckler,

Dieter Hildebrandt, Ruth-Maria Kubitschek

Helmut Fischer an Helmut Dietl

21.1.1976

Helmut Dietl

München 1983

Foto: Rolf Hayo

Towje Kleiner (als Maximilian Glanz)

DER GANZ NORMALE WAHNSINN (1979)

Schwermut und Leichtigkeit – Eine Sonderschau für Helmut Dietl
29. Juni bis 30. September 2018, Museum für Film und Fernsehen



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Werbematerial

MÜNCHNER GESCHICHTEN (1974)

Urkunde »Stern der Woche«

Abendzeitung München

13.2.1975

Urkunde

Medaille »München leuchtet«

18.11.1994

Empfang beim Münchener Oberbürgermeister

Christian

Ude

Drehbuch

DER GANZ NORMALE WAHNSINN

Folge 10

Handschriftliche Anmerkungen Helmut Dietls



Vitrine 5 zeigt exemplarisch die Fülle der Objekte aus dem noch ungeordneten Nachlass:
Korrespondenz, Skripte, 3D-Objekte, Fotografien, Digitalisate, Filmmaterial.



Pressefotos



Helmut Dietl, in den 1990er-Jahren, Foto / © Karin Rocholl

Helmut Dietl am Set von SCHTONK!, D 1992, Regie: Helmut Dietl, Foto: Neue Constantin, Quelle: Deutsche Kinemathek

Helmut Dietl und Götz George am Set von SCHTONK!, D 1992, Regie: Helmut Dietl, Foto / © Karin Rocholl



Helmut Dietl am Set von DER GANZ NORMALE WAHNSINN, BRD 1979, Regie: Helmut Dietl, Quelle: Helmut-Dietl-Archiv / Deutsche Kinemathek

ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF, D 1997, Regie: Helmut Dietl, Foto / © Karin Rocholl

Tasche aus dem Nachlass von Helmut Dietl mit Geschäftsunterlagen, Korrespondenzen und Fotografien

Foto: Helmut-Dietl-Archiv / Deutsche Kinemathek

Download

<https://www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos/helmut-dietl>

Benutzername: dk112011

Passwort: mff112011